



Seite 2

Energieeffizienz
Stromsparen am
Arbeitsplatz



Seite 3

Erdgasstarife
VarioGas für
Geschäftskunden



Seite 4

Heizungstechnik
Förderung für
Modernisierer

Wärmepumpen

Einbau lohnt sich jetzt besonders

Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) fördert seit Anfang des Jahres nun auch effiziente Wärmepumpen.

Moderne Wärmepumpen können den Heizenergieverbrauch von Wohnhäusern, Büros und anderen Gebäuden senken. Der Trick: Sie nutzen Wärme aus Erdreich, Wasser oder Luft für die Raumwärme. Seit Anfang 2008 wird dieses Heizsystem besonders gefördert.

Editorial

In Deutschland gibt es zu viele veraltete Heizkessel. Die Folge: Hohe Energieverbräuche und Umweltbelastungen. Laut einer Statistik des Bundesverbands des Schornsteinfegerhandwerks sind bundesweit über 1,5 Millionen Heizanlagen über 23 Jahre alt. Auch Gewerbetreibende sollten ihre Heizkosten im Blick behalten und prüfen, ob die Heizungsanlagen noch zeitgemäß sind. Wirtschaftlich und ökologisch sinnvoll sind beispielsweise Heizungsanlagen mit Erdgas-Brennwerttechnik. Der Vorteil: Das System nutzt zusätzlich die Wärme aus den Abgasen, die sonst über den Schornstein verloren geht. Die Situation für Modernisierer ist günstig. Der Staat bietet unterschiedliche Zuschüsse sowie günstige Kredite – und auch das e-werk bietet Fördergelder.

Thomas Kanitz, Geschäftsführer
e-werk Reinbek-Wentorf GmbH



Bislang waren sie von den Fördermaßnahmen für erneuerbare Energien ausgenommen. Bei Neubauten gibt es für Wohn- und Nichtwohngebäude pro Quadratmeter einen Fördersatz von zehn Euro, für Häuser im Bestand sogar bis zu 20 Euro. Selbst wer die Installation schon abgeschlossen hat, kann noch im Nachhinein einen Förderantrag stellen, allerdings bis maximal sechs Monate nach dem Einbau. Weitere 50 Prozent gibt es für den Pumpenbesitzer, wenn er nachweisen kann, dass es sich bei seinem Exemplar um eine besonders effiziente Umwälz- oder Solarkollektorpumpe handelt.

Verglichen mit einem veralteten Öl- oder Gasheizkessel kann eine moderne Wärmepumpe bis zu 63 Prozent Kohlendioxid einsparen. Noch bessere Ergebnisse für

die Umwelt lassen sich sogar erzielen, wenn die Pumpe zusätzlich mit Ökostrom betrieben wird, so die Bilanz des Bundesverbandes WärmePumpe (BWP).

Mehr Geld – mehr Anträge

Bei den Antragstellern handelt es sich größtenteils um Besitzer von Ein- und Zweifamilienhäusern, jedoch auch kleine und mittlere Unternehmen sowie kommunale Einrichtungen können eine Förderung beantragen. Noch werden sie weniger verwendet als etwa herkömmliche Öl- und Gaswärmereizer. Durch die neuen Förderbedingungen soll nun der Erfolg aus 2007 von 50.000 eingebauten Pumpen in den kommenden Jahren verdoppelt werden. Dabei besteht die

Fortsetzung auf Seite 2 →

Stromsparen am Arbeitsplatz

Durch den Einsatz energieeffizienter IT-Geräte am Arbeitsplatz können Unternehmen viel Geld sparen.

Rund 60 Prozent der Erwerbstätigen in Deutschland wissen nicht, an welchen Stellen sie am Arbeitsplatz Energie und damit Kosten sparen können. Dies hat eine repräsentative Bevölkerungsumfrage der Deutschen Energie-Agentur GmbH (dena) im Rahmen der Initiative Energie-Effizienz ergeben. Der Stromverbrauch ist daher für Unternehmen oft unnötig hoch. Vor allem bei Computern, Monitoren und Druckern gibt es ein großes Einsparpotenzial. Oft ist der Stand-by-Betrieb ein wesentlicher Kostenfaktor.



So viel wird gespart

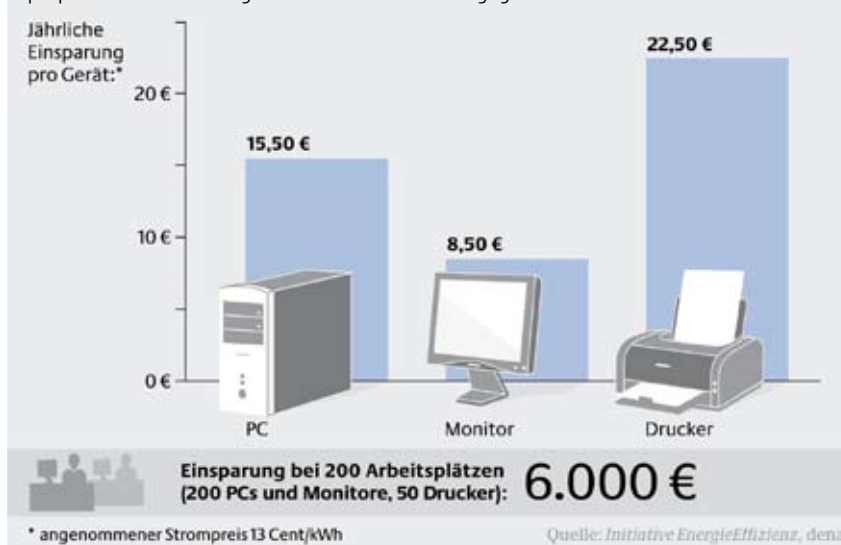
Laut den Berechnungen der dena verbraucht ein energieeffizienter Office-PC im Ruhemodus gerade einmal fünf Euro Stromkosten im Jahr, ein ineffizienter

PC hingegen 21 Euro. Ähnlich verhält es sich bei Monitoren: Ein sparsamer 24 Zoll großer TFT-Monitor beansprucht nur die Hälfte an Energie von seinem in-

effizienten Äquivalent – jährlich 8,50 Euro weniger pro Stück. Ein moderner Laserdrucker benötigt wöchentlich 2,5 kWh, viele herkömmliche Modelle das Doppelte, was eine jährliche Kostensenkung von 23 Euro ausmacht. Am Beispiel eines Betriebes mit 200 Arbeitsplätzen inklusive 200 PCs und Monitoren sowie 50 Druckern wird das Gesamtausmaß noch deutlicher: Bei der Verwendung von energieeffizienten Geräten ergibt sich hier eine jährliche Ersparnis von rund 6.000 Euro.

So viel Stromkosten können Unternehmen sparen

Sparpotenziale von energieeffizienten IT-Geräten gegenüber ineffizienten



Neben dem Einsatz von energieeffizienten Geräten spielt auch das Nutzungsverhalten eine wichtige Rolle. Viele Geräte laufen den ganzen Tag, obwohl sie nur eine kurze Zeit tatsächlich gebraucht werden. Die Mitarbeiter sollten außerdem darauf achten, dass sie die eingebauten Energiesparfunktionen auch verwenden.

Tipps zu sparsamen Bürogeräten gibt es unter www.office-topten.de

→ Fortsetzung von Seite 1



Möglichkeit, mehrere innovative Neuheiten aus dem Bereich zu verknüpfen: Eine Wärmepumpe plus Solarkollektoranlage bringt einen Kombinationsbonus von zusätzlichen 750 Euro zum eigentlichen Förderbetrag für die Pumpe. Die BAFA-Förderung ist Teil eines bundesweiten Marktanzreizprogramms, für das 2008 bis zu 350 Millionen Euro zur Verfügung stehen. Nächstes Jahr soll diese Summe sogar auf 500 Millionen Euro aufgestockt werden.

So funktioniert die Wärmepumpe

Die Wärmepumpe hebt die Wärme von einem niedrigen auf ein hohes Temperaturniveau. Dazu wird zum Beispiel die im Erdboden gespeicherte Sonnenwärme als Energiequelle genutzt. Die zunächst niedrige Wärme aus dem Boden wird als Grundlage genommen, durch Strom weiter erwärmt, in das Heizwasser des Gebäudes geleitet und dann in wärmerer Form ins Heizwasser abgegeben. Durch das Nutzen der vorhandenen Wärme verringern sich die Heizkosten.



Weitere Informationen zu der BAFA-Förderung und die notwendigen Antragsformulare gibt es im Internet unter www.bafa.de.

Telefonische Auskünfte erteilt das Bundesamt unter **(06169) 908-625**.

Energiepreise unter Druck

VarioGas auch für Geschäftskunden günstig



Das e-werk hält auch für Geschäftskunden je nach Verbrauch das passende Angebot bereit. Bei einem Erdgas-Jahresverbrauch bis 250.000 kWh ist VarioGas die beste Wahl.

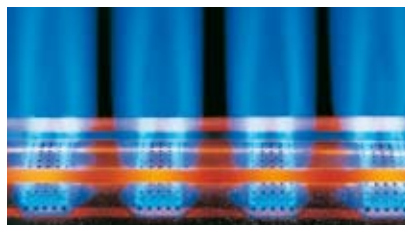
Energie wird immer wertvoller, weil die Nachfrage weltweit steigt. Die Preise haben ein Niveau erreicht wie nie zuvor und eine Entspannung ist nicht in Sicht – Deutschland ist von dieser Entwicklung nicht ausgenommen. Besonders große Preissteigerungen gibt es auf dem Ölmarkt, was die Verbraucher täglich an den Benzinzapfsäulen beobachten kön-

nen. Nicht ganz so extrem sind die Steigerungen beim Erdgas. Aber auch hier macht sich der wachsende Energiehunger bemerkbar. Umso wichtiger ist für den Kunden: die Wahl des richtigen Tarifs, der zum eigenen Verbrauchsverhalten passt.

VarioGas

Wir wissen, was Profis wünschen: Neben dem Sondervertrag „KlassikGas“, bei dem Sie von uns automatisch in die für Sie günstigste Preisstufe eingeordnet werden, bietet das e-werk auch den Sonder-

vertrag „VarioGas“. Dabei können Sie einen noch günstigeren Arbeitspreis wählen. Einzige Voraussetzung: Sie sollten Ihren Jahresgasverbrauch einschätzen können und er sollte maximal 250.000 kWh betragen, denn bei VarioGas sind die Preise je nach Bezugsmenge in vier Stufen untergliedert. Sie entscheiden sich selbst für die passende Preisstufe, die dann für ein Abrechnungsjahr gilt. Die Mindestlaufzeit bei VarioGas beträgt ein Jahr. Dennoch bleiben Sie flexibel – im Falle einer Preisanpassung haben Sie natürlich ein Sonderkündigungsrecht. •



Haben Sie Fragen zu unseren günstigen Erdgas-Sonderverträgen für Gewerbekunden?

Wir beraten Sie gern individuell:

Barbara Balster

(0 40) 72 73 73-19

Susanne Dietze

(0 40) 72 73 73-16

News

Kopierer besonders kostspielig



Kopierer sind im Büroalltag unverzichtbar, doch leider oft die größten Stromfresser. Unternehmen können an dieser Stelle bis zu 75 Prozent an Stromkosten sparen. Oft läuft der Kopierer den ganzen Tag, obwohl er sich selbst bei häufiger Nutzung die meiste Zeit im Wartezustand befindet. Pro Kopierer lassen sich im Jahr problemlos 55 Euro sparen. Die hohen Kosten entstehen meistens dadurch, dass der Stromverbrauch von Kopierern im Stand-by-Betrieb sehr hoch ist. Daher lohnen sich energieeffiziente und damit „intelligente“ Kopierer. Sie wechseln bei Stillstand rasch in den Sparmodus und sind nach einer kurzen Aufwärmphase schon wieder einsatzbereit – beides spart Energie. Nachts

und an den Wochenenden sollten die Geräte vollständig abgeschaltet werden, was zum Beispiel eine Zeitschaltuhr steuern kann. Vorsicht ist lediglich bei integrierten Festplatten geboten, denn diese könnten durch eine plötzliche Netztrennung Schaden nehmen. Um zusätzlich den Papierverbrauch zu senken, empfehlen sich Geräte mit Duplexfunktion, die das Papier doppelseitig bedrucken.

Ökostrom legt zu

Die Produktion von Ökostrom ist in Deutschland 2007 im Vergleich zum Vorjahr um 21,4 Prozent gestiegen. Laut Bundesumweltministerium (BMU) wurden 14,2 Prozent des gesamten Bruttostromverbrauchs durch erneuerbare Energien gedeckt. Das nationale Mindestziel für 2010 von 12,5 Prozent ist damit bereits im Jahr 2007 erreicht und übertroffen worden. Die Windenergie steht nach wie vor mit 6,4 Prozent an



der Spitze erneuerbarer Energien, gefolgt von der Wasserkraft mit 3,3 Prozent, der Biomasse mit 3,2 Prozent und schließlich Photovoltaik mit 0,5 Prozent. Die Mehrkosten für den umweltfreundlichen Strom werden nach dem Willen des Gesetzgebers auf alle Verbraucher umgelegt.

Neues Gesetz für energiebetriebene Produkte

Seit dem 7. März 2008 wird die neue EU-Richtlinie 2005/32/EG auch national durch das Energiebetriebene-Produkte-Gesetz (EBPG) umgesetzt. Das EBPG gibt vor, in welcher Form und nach welchen einheitlichen Maßstäben energiebetriebene Produkte innerhalb der EU umweltgerecht gestaltet werden müssen. Betroffen sind Produkte wie PC-Monitore, Bürobeleuchtung oder Kopier- und Faxgeräte. Fahrzeuge sind von den Regelungen ausgenommen. Unterteilt wird in Produktgruppen, welche dann von der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM) im Einzelnen auf die Erfordernisse kontrolliert werden. Die Überwachung der Einhaltung erfolgt über die Bundesländer selber.

Heizungstechnik

Förderung für Modernisierer

Moderne Erdgas-Brennwertgeräte und thermische Solaranlagen sparen Energiekosten. Außerdem gibt es attraktive Fördergelder.

Die Sommerzeit ist die beste Zeit, um Heizungen zu modernisieren. Wirtschaftlich sinnvoll sind vor allem Heizungsanlagen mit Erdgas-Brennwerttechnik. Der Vorteil liegt in der Effizienz: Das System nutzt zusätzlich die Wärme aus den Abgasen, die sonst über den Schornstein verloren geht. Im Vergleich zu einem etwa 15 Jahre alten Heizkessel spart eine Brennwertheizung deshalb rund 30 Prozent Heizkosten. Aktuell



bietet das e-werk Reinbek-Wentorf für Heizungsmodernisierer das Förderprogramm „Erdgas & Solar“ an. Wer seine alte Heizung gegen eine Erdgas-Brennwertheizung austauscht, erhält vom e-werk einen Zuschuss in Höhe von 450 Euro. Wer zusätzlich eine Solarthermieanlage installiert, bekommt sogar

weitere 300 Euro – insgesamt können also bis zu 750 Euro beantragt werden. Hinzu kommen zinsgünstige Kredite der KfW und Zuschüsse der BAFA. Mit einer thermischen Solaranlage kann ein Vierpersonenhaushalt in den Sommermonaten 100 Prozent des Warmwasserbedarfs abdecken. Über das Jahr gerechnet produzieren die Anlagen rund die Hälfte der benötigten Wärme für Warmwasser. •



Nähere Informationen gibt es beim e-werk:
Barbara Balster
Tel.: (040) 72 73 73-19

Heizungstechnik

Auszeichnung für effiziente Umwälzpumpen

Umwälzpumpen machen rund 15 Prozent der Stromrechnung eines Privathaushaltes aus. Bei den elektrisch angetriebenen Geräten, die für den Transport des Heizungswassers zuständig sind, gibt es große Qualitätsunterschiede. Eine effiziente Pumpe spart im Vergleich zu herkömmlichen Geräten bis zu 80 Prozent des Energiebedarfs. Auf der internationalen Fachmesse für Kälte- und Klimatechnik „Mostra Convegno“ in Mailand wurden die besten Pumpen mit dem „Energy+ Award 2008“ ausgezeichnet. In der Kategorie „effizienteste Umwälzpumpe“ gewannen der dänische Hersteller Grundfos mit den Modellen

„Alpha2 25-40“ und „Alpha2 25-50“ sowie die in Dortmund ansässige Wilo AG mit dem Modell „Stratos 25/1-6“. Die Sieger fielen nicht nur durch besondere Stromeffizienz auf, sondern auch durch Nutzerfreundlichkeit und eine einfache Installation.

Übrigens: Umwälzpumpen sind oftmals zu groß dimensioniert. Auch dadurch ist der Energieverbrauch häufig höher als notwendig. Außerdem empfiehlt sich ein hydraulischer Abgleich. Als hydraulischen Abgleich bezeichnet man die optimale Abstimmung des Wasserdurchflusses durch den Heizkreis. Werden die Heiz-



kreise ungleichmäßig durchströmt, erhöht sich der Energieverbrauch und es kann zu Strömungsgeräuschen kommen. •

Klimawandel

Unternehmen unterschätzen Klimawandel

Der Klimawandel wird von vielen Wirtschaftsbranchen nicht ernst genommen. So die Ergebnisse der Studie „Climate Changes Your Business“ der Beratungsgesellschaft KPMG. In der sogenannten „Gefahrenzone“, in der schlechte Prävention und ein hohes Branchenrisiko zusammentreffen, bewegen sich demnach Gesundheitswesen, Luftfahrt, Tou-

rismus, Transport, Erdöl, Gas sowie der Finanzdienstleistungssektor.

Mit Abstand am schlechtesten sei demnach die Transportbranche vorbereitet, da Emissionshandel, Straßenmaut oder Preiserhöhungen der Treibstoffsteuern bereits lang absehbar waren. Öl- und Gasbranche seien dagegen gut vorberei-

tet, tragen aber auch die größten Risiken der untersuchten Industriebereiche. Die Luftfahrt wird durch ihre hohe Umweltbelastung künftig mit dem allgemeinen Ansehen zu kämpfen haben und die Gesundheitsbranche muss sich auf neue gesundheitliche Folgen des Klimawandels und damit verbundene Fragen einrichten. •

Vor Ort für Sie da

Impressum:

e:News 2/2008
e-werk Reinbek-Wentorf GmbH
Hermann-Körner-Straße 61-63, 21465 Reinbek
Tel.: (0 40) 72 73 73-19, Fax: (0 40) 72 73 73-10
www.erw.de

Fotos: BSW, BWE, Elektro-Landesinnungsverband S.-H.,
Pixelio, Viessmann, Wilo
Konzept, Redaktion und Layout:
pr/promotion GmbH
Colonnaden 39, 20354 Hamburg

